

**Prof. Dr. Christoph Michael Haufe Haufe:**

Aus seiner Ansprache zum Gedächtnis und zum Wiederaufbau der Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig beim 38. Jahrestag ihrer Sprengung am Standort der Kirche, Dienstag, 30. Mai 2006 10.00 Uhr.

**Lukas 19, 40: Wenn diese werden schweigen, so werden die Steine schreien.**

„Die bleibende Bedeutung der Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig, Gabe und Aufgabe: ... Wir machen die Erfahrung, daß, je weniger man bemüht ist, der Sache der Universitätskirche die Ehre erweisen zu lassen, umso lauter „die Steine schreien“. ... Mit der Ausrodung des Hauses sollte ihr Geist ausgerottet werden. Heute ruht sie in den Etzoldschen Sandgruben. Aber sie schweigt nicht. ... Ich höre einen dreifachen Schrei, der seine Hörer sucht, drei Rufe.

Erstens: Die Universitätskirche St. Pauli war von Anfang an ein Haus zum Lobe Gottes, des Gebetes und zur Ausbreitung des freundlichen Angebotes eines Lebens mit Jesus Christus durch das Wort des Evangeliums. ... ein Leuchtturm christlicher Spiritualität im Miteinander der evangelischen und der römisch-katholischen Kirche in Leipzig. ... Für die christlichen Gläubigen ruft der Ort nach der sinnfälligen sichtbaren und hörbaren Fortsetzung dieser Bestimmung. ...

Zweitens: Die Universitätskirche diente der Universität nach Bedarf als Gehäuse für akademische Hoheitsakte und Feiern. Sie hörte dabei niemals auf, den Charakter einer Kirche zu behaupten. ... Keinen Augenblick lang aber dachten oder denken die Freunde der Universitätskirche daran, daß eine solche Nutzung zu Lasten der Erkennbarkeit der wiederzugewinnenden Universitätskirche St. Pauli als einer Kirche gehen könne. Darum betrachten sie den Versuch, das Gebäude mittels baulicher Eingriffe in einen Aulenteil und einen Kirchenteil zu teilen als ganz untauglich. ...

Drittens: Die Universitätskirche stand und soll auch wieder stehen mitten in der Stadt. Sie war ein unübersehbarer Zeuge des universitären geistigen und geistlichen Lebens unserer Stadt. Das soll sie auch wieder sein! ... Allerdings bedarf dieser [Entwurf van Egeraats] eines Innenraumes in genauer Anlehnung an den verloren gegangenen. In der vorgeschlagenen Fassung vom März 2004 ist er gegeben. Eine Auflösung des Innenraumes in Teile und bauliche Eingriffe zur Beeinträchtigung des Baues als ganzem ließen verloren gehen, was uns als Gabe wie auch Aufgabe anvertraut ist. Eine große Chance wäre vertan, und die Steine müßten weiter schreien.“